

MAVEST WOCHENBERICHT (46.KW) 14.11.-18.11.2011

(20. November 2011) Die Dauerkrise nervt. Neue Regierungen in Italien, Griechenland und demnächst in Spanien sollen es besser machen. Die Zeichen stehen jedoch weiter auf Sturm. Zudem droht in den USA die Einigung über die Einsparungen im Haushalt zu scheitern.
Endzeitstimmung.

Italien hat jetzt eine neue Regierung ohne Politiker. Das ist für das Südländ erst mal positiv. Die Reformen der Altersvorsorge und einige neue Einnahmemöglichkeiten sollen dem Staat helfen. So ist eine Art Grundsteuer angedacht. Griechenland hat einen neuen Ministerpräsidenten, der nun das Vertrauen nutzen muss, um das Land wieder in Bewegung zu setzen. Das dürfte nicht ganz einfach sein, zumal die Griechen trotz Schuldenschnitt auch weiterhin ein deutlich zu hohes Staatsdefizit finanzieren müssen. Sie bleiben also dauerhaft verschuldet.

Am Sonntag gewannen die Konservativen die Wahl in Spanien. Das Land steht vor scheinbar unlösbaren Aufgaben - fünf Millionen Arbeitslose sind eine hohe Bürde: Die Spanier riefen die EU um Hilfe, da sich die Renditen von Iberer-Bonds stramm in Richtung sieben Prozent verteuerten. Spätestens dann bleibt Spanien auf ewige Zeiten in der Schuldenfalle. Bald wird Spaniens neuer Ministerpräsident nach Berlin reisen, um die Deutschen bei ihrer Politik umzustimmen.

Hier eine Liste mit den aktuellen Renditen von Euro-Staatsanleihen:

Sovereign	Zins für 10jährige	Spread zum Bund
Deutschland	1,96%	-
Frankreich	3,48%	1,52%-Punkte
Italien	6,72%	4,76%-Punkte
Spanien	6,50%	4,54%-Punkte
Griechenland	28,85%	26,89%-Punkte

Quelle: FT. 20.11.2011.

Sogar die Franzosen müssen trotz des Dreifach-A immer wieder zittern, ob sie genügend Kapital einsammeln können. Immerhin bastelt jetzt die EU-Kommission an Eurobonds, wie am Wochenende durchsickerte. Wurde auch Zeit. In der Zwischenzeit wurde Geld zwischen Deutschland und dem Rest der Eurozone umverteilt - in Richtung Berlin qua günstiger Refinanzierungsbedingungen.

Inzwischen kommen die Regierenden ständig nach Berlin gereist. Letzte Woche war es David Cameron und in der nächsten Woche will Mario Monti, der neue italienische Regierungschef Deutschland besuchen.

Der Euro bleibt vorerst geschwächt, wobei schon auffällig ist, dass die Gemeinschaftswährung ein deutlich tieferes Niveau als 1,345 bis 1,35 US-Dollar bislang nicht gesehen hat. Das ist natürlich keine Prognose.



EUR/USD: Muster?

Interessant ist das Muster der letzten Wochen: Zu Beginn ging es bergab und dann erholte sich der Preis gegen Ende der Woche. Solche Muster sind ganz nett, aber kein Grund darauf zu vertrauen. Wir müssen als Daytrader glücklicherweise solchen Überlegungen nicht folgen.

Streitende Staatsmänner von Amerika

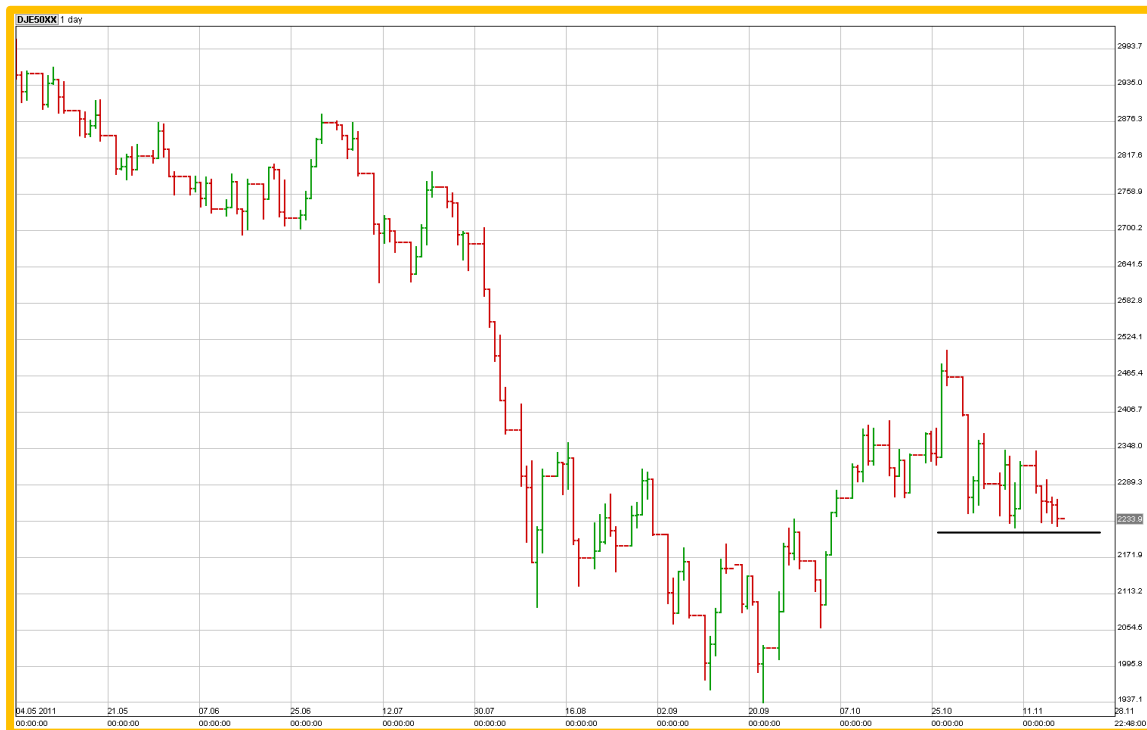
Am Sonntag meldeten mehrere Zeitungen unabhängig voneinander, dass in den USA der Superausschuss, der zwischen Demokraten und Republikanern bei der Haushaltskonsolidierung vermitteln soll, möglicherweise scheitert und damit dürfte die Stimmung endgültig kippen. Die letzten Hoffnungsschimmer einer wieder leicht anziehenden Konjunktur in Disneyland scheinen nicht zu genügen. Der Egoismus der Parteien scheint zu groß zu sein. Es bleibt zu hoffen, dass die Ratings für die Vereinigten Staaten endlich auf ein angemessenes Niveau sinken, damit dort endlich wieder politische Vernunft einkehrt.

Drei zu Null

Erfreuliches gab es in dieser Woche eigentlich nur am Dienstag - und nicht von den Finanzmärkten - zu berichten: Die deutsche Fußballnationalmannschaft gewann überzeugend ein Freundschaftsspiel

gegen den Nachbarn aus den Niederlanden. Wenn alles andere nicht mehr funktioniert, dann lenken wenigstens Spiele ab: Das wussten schon die alten Römer.

Die Aktienmärkte



Eurostoxx50: 100-Tage-Chart.

Die letzte Woche produzierte immer tiefere Kurse. Um den Seitwärtstrend zu retten, müsste jetzt wieder eine Erholung einsetzen. Allerdings ist eher ein anderes Szenario wahrscheinlich, wenn man sich die anstehenden Unsicherheiten in den USA anschaut. Ende offen.

Konjunktur

Langsam scheint sich an den Finanzmärkten die Erkenntnis durchzusetzen, dass die meisten Länder in eine Wachstumsschwäche kommen. Diese Entwicklung kann man am besten an den Preisen für Rohöl ablesen. Allerdings wollen wir den Zusammenhang nicht zu stark betont wissen, denn noch befindet sich der Ölpreis nicht im freien Fall. Rohstoffkurs-Erklärer freuen sich derzeit über eine Annäherung der Preise bei verschiedenen Rohölsorten.

Gold

Angesichts der letzten Unsicherheiten wären nach der Theorie deutlich höhere Goldpreise angemessen gewesen. Die Goldpreispusher können sich in der abgelaufenen Woche mit Gerüchten, ein Hedgefondsmanager sei aus Gold ausgestiegen, herausreden. In Wirklichkeit hat jeder Goldinteressent inzwischen sein Depot entsprechend ausgerichtet. Es fehlt schlicht an Anschlusskäufern. Mal schauen was passiert, wenn die Zentralbanken feststellen, dass man Gold auch verkaufen kann. Hier der Chart:



Gold: Vor der Entscheidung? Ein Dreieck bildet sich heraus. Läuft alles perfekt, dann bleibt es noch kurzfristig bei einer engen Range und dann steht ein kräftiger Ausbruch an. Die Richtung ist völlig offen.

Da stimmt mal eine Prognose und wir konnten das nicht an den Finanzmärkten spielen: Die Brüsseler Hotelbuchungen haben in diesem Jahr zugelegt und für Berlin scheint das auch zu gelten. Denn ein Krisengipfel jagt den nächsten. Mal sehen, ob es bald Hotelstädte-Futures gibt.

Wir sind immer wieder überrascht, wie es Experten gelingt, mehrere Wochen bis Monate in die Zukunft zu schauen. Wir prognostizieren nicht einmal die Kursentwicklungen für einen Tag. Zum Glück brauchen wir das auch nicht für unseren Ansatz beim Trading.

In den nächsten Tagen dürfte das Politspektakel wieder in den USA stattfinden. Ein Jahr vor der nächsten Präsidentenwahl scheinen die Republikaner auf Krawall gebürstet zu sein. Da helfen nur Abwertungen der langfristigen Bonität. S&P, Fitch und Moddy´s bitte übernehmen. Jetzt gilt es Farbe zu bekennen. Die USA haben in dieser Woche offiziell die 15-000-Milliarden-US-Dollar Schuldengrenze überschritten.

Ihr MAVEST TEAM

KONTAKT

MAVEST GmbH Churerstrasse 35 CH-9470 Buchs SG

FON: ++41 81 51 101 81, FAX: ++41 81 51 101 87 Handelsregister: CH-320.4.068.620-6 www.mavest.ch

MAVEST ist ein unabhängiges, inhabergeführtes Schweizer Finanzunternehmen mit ausgeprägtem Eigenhandel. MAVEST bietet seinen Mandanten individuelle, maßgeschneiderte Handelsstrategien und eine transparente Umsetzung der vereinbarten Lösungen.

Kursentwicklungen zum Wochenbericht 14.11.-18.11.2011 (46. KW 2011)

	Kurs	YTD	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
DEISEN					
EUR/USD	1,3522	1,74%	-1,64%	-2,63%	-1,19%
GBP/USD	1,5804	2,46%	-1,58%	-0,86%	-1,08%
EUR/CHF	1,2390	-0,27%	0,21%	1,09%	-8,67%
USD/JPY	76,8075	-5,78%	-0,65%	0,71%	-7,98%
AKTIEN					
EURO STOXX 50	2.232	-20,54%	-4,00%	-4,61%	-21,90%
DAX30	5.788	-16,11%	-4,24%	-2,86%	-15,25%
DJIA	11.804	1,89%	-2,94%	-0,11%	5,29%
ROHSTOFFE					
BRENT OIL(USD)	107,73	14,61%	-5,65%	-1,98%	27,63%
GOLD (USD)	1.723	22,10%	-3,61%	5,12%	27,32%

Daten abgefragt am 20. November 2011. Angaben ohne Gewähr. Berechnungen auf Basis der angegebenen Kurse, die teilweise fortlaufend notieren. Abweichungen von den offiziellen Schlusskursen sind möglich.

DISCLAIMER

Wichtig ist uns: Auf keinen Fall sollten Leser aus unseren Bemerkungen und aus den manchmal etwas launigen Kommentierungen Rückschlüsse auf unsere gemachten und schon gar nicht auf künftige Handelsentscheidungen von MAVEST ableiten. Für uns gilt: Der Markt zeigt uns die Richtung. Bis dahin sind wir schwebend unentschieden. Selbstverständlich sollte niemand sich durch diesen Kommentar oder andere Hinweise auf unserer Homepage aufgefordert fühlen, auf den Kapitalmärkten aktiv zu werden. MAVEST lehnt jegliche Verantwortung für etwaige Kapitalverluste von Lesern dieser Kommentare ausdrücklich ab. Zu unserem Grundverständnis gehört es, dass Engagements an den Kapitalmärkten immer durch freie Investoren auf eigenes Risiko erfolgen sollten.